

# Der auferstandene Herr in Lukas 24

## Teil 2

Referent	Walter Runkel
Ort	Siegen
Datum	2007
Länge	00:54:30
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/wr006/der-auferstandene-herr-in-lukas-24">https://www.audioteaching.org/de/sermons/wr006/der-auferstandene-herr-in-lukas-24</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:01] Wir möchten heute Abend mit Gottes Hilfe Fortsetzung machen in dem begonnenen Kapitel aus dem Lukas-Evangelium, Kapitel 24.

Wir hatten gestern Abend bis Vers 35 gelesen und machen jetzt Fortsetzung mit Vers 36.

Während sie aber dies redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sprach zu ihnen Friede euch.

Sie aber erschrakten und wurden von Furcht erfüllt und meinten sie säen einen Geist. [00:01:07] Und er sprach zu ihnen, was seid ihr bestürzt und warum steigen Gedanken auf in eurem Herzen?

Seht meine Hände und meine Füße, dass ich es selbst bin.

Betastet mich und seht, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Gebein, wie ihr seht, das ich habe. Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße.

Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen, habt ihr hier etwas zu essen?

Sie aber reichten ihm ein Stück gebratenen Fisch und von einer Honigscheibe und er nahm es und aß vor ihnen.

[00:02:07] Er sprach aber zu ihnen, dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war. Dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und den Propheten und Psalmen.

Dann öffnete er ihnen das Verständnis, die Schriften zu verstehen. Und sprach zu ihnen, so steht geschrieben, dass der Christus leiden und am dritten Tage auferstehen sollte aus den Toten. Und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden sollten, allen Nationen, angefangen von Jerusalem.

Ihr aber seid Zeugen hiervon und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. [00:03:04]  
Ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Er führte sie aber hinaus bis nach Britannien und hob seine Hände auf und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, dass er von ihnen schiet und hinaufgetragen wurde in den Himmel. Und sie warfen sich vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude. Und sie waren alle Zeit im Tempel und lobten und priesen Gott.

Vielleicht lesen wir noch eine Parallelstelle dazu aus der Apostelgeschichte.

[00:04:02] Kapitel 1, Vers 9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er empor gehoben, indem sie es sahen. Und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen weg. Und wie sie unverwandt zum Himmel schauten, als er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, die auch sprachen Männer von Galiläa. Was steht ihr da und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird ebenso kommen, wie ihr ihn habt auffahren sehen in den Himmel.

Vielleicht ist es angebracht, einige wenige Sätze zu sagen, um uns das in Erinnerung zu rufen, [00:05:11] was wir gestern Abend haben versucht vorzustellen.

Dieses wunderbare Kapitel des Lukas-Evangeliums ist das Kapitel der Auferstehung. Und wir haben uns gestern Abend gesagt, es wird uns zunächst hier in diesem Kapitel die Tatsache der Auferstehung berichtet.

Aber die Bedeutung und Notwendigkeit der Auferstehung wird auch hier schon angedeutet. Und in dem Abschnitt, den wir jetzt vor uns haben, finden wir auch eine Andeutung oder Hinweise auf die Folgen der Auferstehung Jesu Christi im Blick auf uns und unsere Segnungen.

[00:06:15] Wir haben hier in sehr eindrucksvoller Weise vor uns, was an jenem Tag, es war der erste Wochentag, der Tag nach dem Sabbat, wie es im Alten Testament heißt, wo die Erstlingsgabe gebracht werden sollte, deren Erfüllung wir hier an diesem Tag vor uns haben in der Person des Herrn Jesus. Er ist der Erstling, der Erstgeborene aus den Toten, der Anfang. Und dann haben wir natürlich in den Briefen eine Fortsetzung dieser Wahrheit über die Auferstehung. [00:07:02] Und ich glaube, es wird in den Briefen oder überhaupt im Neuen Testament wird fast 150 Mal auf die Tatsache der Auferstehung hingewiesen. Daraus allein ist schon ersichtlich, wie wichtig diese Wahrheit ist. Und wir haben uns gestern Abend daran erinnert, dass es mit ein Fundament des Christentums ist. Wenn Christus nicht auferstanden wäre, sagt der Apostel, dann wären wir, die Gläubigen, die elendesten von allen Menschen. Wir sind das aber nicht, wir sind die glücklichsten Menschen. Und im Römerbrief wird dann, das haben wir gestern Abend auch schon erwähnt, davon gesprochen, dass der Herr Jesus als Sohn Gottes in Kraft erwiesen ist durch Totenaufstehung. Dass er andererseits auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters und auch durch den Heiligen Geist. [00:08:05] Und dass wir mit ihm gestorben betrachtet werden, aber auch eins gemacht mit ihm in der Auferstehung.

Das findet dann Fortsetzung im Kolosserbrief, wo wir lesen, dass wir mit ihm gestorben und mit ihm auferweckt worden sind. Aber der Kolosserbrief betrachtet uns noch hier auf der Erde und den Herrn Jesus dort in der Herrlichkeit. Und dann geht der Epheserbrief noch einen Schritt weiter und sagt, wir sind gestorben, wir sind mit ihm auferweckt und sogar mit ihm versetzt in die himmlischen Örter.

Kann es einen größeren Segen geben, so wie wir das auch im Liede gesungen haben, dass Gott uns diesen Platz geschenkt hat durch das Werk des Herrn Jesus, durch seine Auferstehung. [00:09:01] Dann möchte ich noch eins hinzufügen, das sage ich jetzt zum Trost oder zur Ermunterung für solche, die hin und wieder an ihrer Bekehrung zweifeln.

Der Römerbrief sagt, dass Christus auferweckt worden ist, um unserer Rechtfertigung willen. Das heißt mit anderen Worten, dass die Auferstehung des Herrn Jesus das Siegel Gottes war auf unsere Erlösung. Und Gott hat durch die Auferweckung des Herrn Jesus gleichsam zum Ausdruck gebracht, dass er befriedigt ist durch das Werk des Sohnes und dass er nun in der Lage ist, uns zu rechtfertigen. Das möchte ich allen sagen, die an dieser wunderbaren Tatsache vielleicht noch zweifeln. Stütze dich darauf, was Gottes Wort sagt. Gott ist völlig befriedigt und rechnet dir das zu, was der Herr Jesus am Kreuz vollbracht hat. [00:10:01] Nun gibt es natürlich auch eine Auferstehung der Toten.

Der Jesus ist aus den Toten auferstanden.

Es gibt aber auch eine Auferstehung der Toten, die wird uns in der Offenbarung vorgestellt. Und wir haben, glaube ich, im Lied das auch gedanklich zum Ausdruck gebracht, dass alle Feinde des Herrn Jesus weggetan werden müssen. Und der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod. Das ist der letzte Feind, der weggetan werden wird nach Offenbarung 1. Korinther 15. Und das schließt ein, dass es dann auch eine Auferstehung der Toten gibt, weil der Tod dann seine Beute freigeben muss.

Ein Mann namens Lassall, man nennt ihn den Vater des Freidenkertums, [00:11:05] jene Richtung, wo man Gedanken hat, gelöst von jeder göttlichen Ordnung und Autorität.

Dieser Mann wurde einmal gefragt, ob er an die Auferstehung glaube. Darauf hat er gesagt, nein, eine Auferstehung gibt es nicht. Und dann wurde ihm entgegnet, wenn es aber doch eine Auferstehung gäbe, was dann? Dann hat dieser Mann wörtlich gesagt, dann wären wir die Lackierten. Das heißt mit anderen Worten, die Christen hätten dann Recht und wir hätten Unrecht und müssen unser Los und unser Schicksal tragen. Allerdings ist das ein grausames Schicksal, nicht erlöst und gerettet zu sein und an der Auferstehung der Toten teilnehmen zu müssen. Das bedeutet vor dem großen weißen Thron zu erscheinen, um gerichtet zu werden. [00:12:01] Es liegt mir doch auf dem Herzen, nochmal ein Wort zu richten an solche, die vielleicht diese Wahrheit der Auferstehung nicht erfassen können oder vielleicht auch nicht wollen. Weißt du, in der Christenheit wird diese Tatsache der Auferstehung heute vielfach geleugnet. Ein großer Prozentsatz der bekennenden Christen glaubt nicht mehr an die Auferstehung. Und wir möchten uns an solche wenden, die den Herrn Jesus vielleicht noch nicht angenommen haben.

Wir haben den Herrn Jesus gestern Abend betrachtet in seiner wunderbaren Liebe, in seiner Güte, in seiner Milde und Sanftmut. Und der Jesus ist auch heute noch derjenige, der Seelen zu sich ruft mit den Worten [00:13:06] Komm her zu mir, der du müde und beladen bist, ich will dir Ruhe geben. Kein anderer wie der Herr Jesus kennt das tiefste Sehnen des menschlichen Herzens nach Liebe, nach Frieden, nach Erlösung. Und kein anderer kann dir das geben als Jesus Christus allein.

Lass dich noch einmal erwerben von dieser wunderbaren Liebe, die der Jesus am Kreuz von Golgatha offenbarte, wo er um deine und meine Seele gerungen hat.

Er wollte dich und mich besitzen.

Bitte lass dich noch einmal für diese Liebe des Heilandes erwerben und komm zu ihm so wie du bist.

Dann haben wir gestern Abend auch den Herrn Jesus begleitet auf seinem Wege nach Emmaus [00:14:06] und wir haben die Anwendung gemacht für uns, dass der Herr Jesus auch heute noch, da er derselbe ist wie damals, dass er auch heute noch mit uns und bei uns ist, auf unseren Wegen, in unseren Umständen und dann haben wir ihn auch in einem Hause gesehen und das gilt gleicherweise auch noch für uns heute, dass der Herr Jesus gerne in unseren Häusern sein möchte. Nicht nur als Gast, sondern auch als Gastgeber, wie wir das hier gestern Abend gesehen haben.

Nun hat es sich inzwischen herum gesprochen, dass er auferstanden sei und diese Tatsache, die sich schnell verbreitet hatte an diesem Tage, dem ersten der Woche, der Herr Jesus lebt, das war nun der Anlass, dass sich die Jünger und mit ihnen andere zusammenfanden [00:15:04] und wie wir nicht zweifeln, auf dem Obersaal. Und wir haben uns gestern Abend schon gesagt, jetzt sehen wir den Jesus in einem wunderschönen, sehr lieblichen Charakterzug. Wir sehen ihn hier als den Mittelpunkt der Seinen und auch als den Sammel- und Anziehungspunkt, so wie die Schrift das uns sagt, wie es der Jesus selbst gesagt hat. Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, ich werde alle zu mir ziehen. Und ein hoher Priester damaliger Tage hat gesagt, es ist nützlich, dass ein Mensch sterbe, auf das die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammelt werden. Und dieser Prozess, das in eins versammelt werden, der beginnt hier an diesem Abend, wo der Herr Jesus in die Mitte der Jünger kommt und findet dann seine Fortsetzung in der Apostelgeschichte, wo nach der Verheißung des Herrn und auch nach der Verheißung der Schrift [00:16:05] der Heilige Geist herniederkommt und die Gläubigen in eins versammelt. Geschwister, diese wunderbare Tatsache, dass wir durch den Heiligen Geist mit eingefügt wurden in die Versammlung als Leib und somit mit die höchste Segnung, die Gott für Menschen vorgesehen hatte, teilhaftig wurden. Und was wir jetzt vor uns haben, den Herrn Jesus dort auf dem Obersaal zu sehen, ist an jenem Abend des Auferstehungstages gewesen. Und wir dürfen, das möchte ich auch gerne jetzt tun, einfach mal hier mit diesem Abschnitt ganz praktische Anwendungen für uns machen. Wir haben hier gleichsam ein Muster des Versammeltseins, wie wir es heute noch kennen und schätzen durch die Gnade des Herrn. [00:17:02] Und dieser Abschnitt findet eine Parallele im Johannesevangelium, wo wir das Gleiche finden, dass sie am Abend dieses Tages zusammen waren und wo der Herr Jesus dann in die Mitte kommt mit dem Gruß, Friede euch!

Nun, wir sehen hier jetzt dasselbe, der Jesus in der Mitte der Versammelten mit dem Gruß, Friede euch! Und dann sehen wir jetzt, und das ist ja typisch für dieses Kapitel, die Gemütszustände, die uns hier beschrieben werden, das haben wir gestern auch schon gesehen. Verlegenheit und Furcht, Enttäuschung, Mutlosigkeit, sie waren außer sich. Das findet hier jetzt eine Fortsetzung. Und weißt du, das ist eigentlich typisch für Lukas. Lukas war ein Arzt.

Ein guter Arzt behaltet nicht nur die Symptome des Leibes, was sich zeigt, [00:18:05] ein guter Arzt forscht auch nach dem, was innen ist. Und wir wissen ja, dass körperliche Vorgänge und seelische Zustände sehr eng miteinander verknüpft sein können. Und ich habe mich immer an dieser wunderbaren Tatsache erfreut, dass dieser Schreiber Lukas, übrigens der einzige Schreiber aus den Nationen, dass der auch in vortrefflichster Weise schildert, was im Innern des Menschen vorgeht. Und das haben wir hier, wie gesagt, in diesem Kapitel sehr ausgeprägt. Jetzt sehen wir wieder bei den dort Versammelten Furcht und andererseits auch Freude.

Da siehst du, wie unsere innerlichen Gefühle oft gemischte Gefühle sind. Einerseits Furcht, andererseits Freude. [00:19:01] Und dann stellte Jesus eine Frage, was seid ihr bestürzt und warum

steigen Gedanken auf in euren Herzen?

Nun Geschwister, erlaubt mir jetzt mal etwas ganz Praktisches zu sagen.

Wenn wir hier in der Anwendung jetzt das Muster einer Zusammenkunft haben, so wie wir das heute auch noch kennen, hast du schon mal darüber nachgedacht, dass der Herr Jesus während einer Stunde des Zusammenseins deine Gedanken kennt.

Da gibt es, es könnte sein, dass wir dann, wenn wir darüber nachdenken, uns vielleicht auch schämen müssten. Ich sage mal ein Beispiel. Unguter Gedanke.

[00:20:04] Da denkt eine Schwester, die Schwester X, die hat schon wieder einen neuen Hut auf. Das sind ungute Gedanken.

Es kann aber noch schlimmer werden, dass jemand denkt, ja muss denn heute unbedingt der Bruder X schon wieder aufstehen.

Das sind ungute Gedanken.

Es kann sein, dass ein Bruder aufsteht, vielleicht etwas voreilig oder aus welchen Weggründen auch immer. Aber hüten wir uns, Geschwister, dass dann Gedanken in unseren Herzen aufsteigen, die ungut sind, vielleicht sogar böse sind und die uns den Segen des Zusammenseins rauben könnten.

Der Herr schenke uns diese Gedanken auszurichten zu ihm hin. [00:21:02] Und dass wir die Gedanken auch gefangen nehmen unter den Gehorsam des Christus. Wir können uns nicht immer von allen Gedanken, die im Herzen aufsteigen, lösen, auch selbst in solchen Zusammenkünften nicht. Aber wir können doch den Herrn um Gnade bitten, uns vor solchen Gedanken zu bewahren und unser Herzen und unseren Sinn zu füllen mit ihm selbst.

Lenke unseren ganzen Sinn auf dich, Herr Jesus, hin. So wie wir es im Liede singen.

Aber es gibt auch manche gute Gedanken dann in unseren Herzen. Dafür dürfen wir dann auch dankbar sein.

Nämlich ausgelöst dadurch, dass der Herr Jesus Frieden gibt.

Dieses Wort Friede, was der Herr Jesus sprach, war ein normaler Gruß zunächst. Aber er beinhaltet natürlich mehr.

[00:22:04] Er beinhaltet dies, dass er Frieden gemacht hatte durch das Blut seines Kreuzes. Diesen Frieden brachte er jetzt den Jüngern. Deshalb, weil sie ihn bis jetzt nicht hatten. Der Friede gründet sich auf das vergossene Blut des Herrn Jesus. Und wir haben Frieden mit Gott, das kommt hier an dieser Stelle zum Ausdruck. Und da möchte ich nochmal in diesem Zusammenhang fragen. Kennst du diesen Frieden?

Ich erinnere mich an eine Geschichte. Geschichte eines jungen Mädchens, dem man das Evangelium nahe brachte. Und mit dem Hinweis, sie möge den Herrn annehmen, um dadurch Frieden zu finden. Dann hat sie spontan gesagt, hier auf dieser Erde gibt es keinen Frieden. Da wo

ich hingehe, das ist gleichsam das Vorzimmer der Hölle. Das hat sie gesagt.

[00:23:03] Das wollen wir nicht näher ausschmücken. Nun, derjenige, der ihr das sagte, gab ihr dann ein Traktat. Und nach einigen Wochen schrieb das Mädchen dem Betreffenden, der ihr das Traktat gegeben hatte, zurück und sagt, ich habe den Herrn gefunden. Und jetzt weiß ich, was Frieden ist. Und siehst du das, weiß nur derjenige, der diesen Frieden kennt und empfangen hat. Den Frieden mit Gott. Es gibt darüber hinaus auch einen Frieden des Herzens, der an Bedingungen geknüpft ist. Aber der Friede Gottes, das gilt jedem Kind Gottes aufgrund des Todes des Herrn Jesus.

Na, dann gibt es auch noch andere Gedanken. Zum Beispiel diese, ja, ob das mit mir alles so in Ordnung ist?

Bin ich eigentlich wirklich bekehrt und errettet?

[00:24:02] Diese Gedanken kommen, das wissen wir doch. Wenn du diese Gedanken haben solltest, selbst in einer Zusammenkunft, dann sagte Herr Jesus dir, Friede dir.

Ja, dann gibt es die vielen Trennungen. Ich werde damit nicht fertig.

Dann sagte Herr Jesus, Friede dir. Und Geschwister, wie oft haben wir in unseren Zusammenkünften durch Gottes Güte diesen Frieden neu erlebt und erfahren, wenn wir sorgenvoll in eine Zusammenkunft kamen und doch dann am Ende der Stunde wieder nach Hause gehen konnten, in dem Genuss des Friedens.

Ich möchte sagen, das was der Herr Jesus hier sagt, Friede euch, gilt eigentlich in der Anwendung für alle unsere Zusammenkünfte. Und dann noch ein Gedanken in Verbindung damit. Wenn Friede in den Zusammenkünften sein soll, [00:25:01] dann geht das nur, wenn wir den Herrn Jesus als den Mittelpunkt respektieren. Da wo er wirklich die Mitte ist, da ist Frieden.

Dem Herrn, sehr Dank, kennen wir das. In reichem Maße haben wir das auch erfahren.

Nun, jetzt sehen wir den gnädigen Herrn, der wohl sah, dass die Jünger mit dieser Tatsache, dass er auferstanden sei, noch nicht fertig wurden.

Sie dachten, es wäre ein Geist. Und jetzt lässt sich der Herr Jesus herab, um ihnen zu zeigen, dass er, wie wir das gestern Abend auch schon mehrfach betont haben, derselbe Mensch ist wie vor seinem Tode und vor seinem Werk.

Ich bin es selbst, seht meine Hände und meine Füße, dass ich es selbst bin.

[00:26:01] Nun ist vielleicht hier an dieser Stelle, vielleicht nötig kurz etwas zu sagen über diesen Leib, den der Herr Jesus trug, diesen Auferstehungsleib.

Es war nicht mehr Fleisch und Blut, es war Fleisch und Bein. Es war ein ganz, ja, das ist verkehrt, wenn ich sage, ein anderer Leib. Es war eine Veränderung mit seinem Leibe geschehen. Aber die Person des Herrn Jesus war und ist dieselbe.

Es ist er selbst.

Daran hat sich nichts geändert. Aber der Zustand seines Leibes hat sich geändert. Wir wissen, dass der Herr Jesus durch geöffnete Türen gehen konnte. Er konnte ihm auch unmittelbar danach unsichtbar werden. Und das heißt also mit anderen Worten, er trug einen Leib, der nicht mehr an die Gesetze dieser Schöpfung gebunden war.

[00:27:01] Ja, nun wirst du fragen, was bekommen wir denn für einen Leib? Wir werden gleichförmig seinem Leibe der Herrlichkeit sein, sagt der Philipper Brief. Und wir haben hier den Herrn Jesus in diesem Auferstehungsleib und am Ende des Kapitels lesen wir, dass er emporgehoben wurde und dann wurde er verherrlicht. Und über diesen Herrlichkeitsleib des Herrn Jesus, da wage ich nicht etwas darüber zu sagen. Ich glaube nicht, dass wir das dürfen. Das ist uns noch verhüllt. Und die Frage im Besuch auf uns ist diese, dass wir einen Leib tragen werden, gleichförmig seinem Leibe der Herrlichkeit. Geschwister, das lässt unser Herzen doch schneller schlagen. Dieser elende Leib, den wir heute tragen, mit all seinen Mühen und Beschwerden, das werden junge Geschwister nicht so empfinden. Das werden wir alles einmal ablegen. Aber pass mal auf, wir werden einen anderen Leib bekommen, [00:28:05] aber unsere Persönlichkeit wird sich nicht ändern.

Der Paulus bleibt der Paulus und der David bleibt der David. Und das berechtigt uns auch zu dieser Annahme, dass wir uns im Himmel wiedererkennen werden. Schöner und herrlicher, als wir uns je auf der Erde gesehen haben. Ich erinnere an das Beispiel auf dem Berge, wo Mose und Elia erschienen und wo die Jünger, die mit dem Herrn dort oben waren, diese beiden sofort erkannten.

Weißt du, wenn ich hier auf der Erde einer Person begegne, die ich nicht kenne, dann sage ich höflicherweise, guten Tag, mein Name ist Runkel. Und das Geschwister gibt es im Himmel nicht mehr. Da brauchen wir uns nicht vorstellen. Da werden wir uns gegenseitig erkennen [00:29:01] und wissen, der ist das und der ist das. Der Karl bleibt der Karl und der Ernst der Ernst. Nur unser Leib wird ein anderes sein. Wir werden einen geistlichen Leib tragen und wir werden himmlische Menschen sein und unser Leib wird gleichförmig seinem Leibe der Herrlichkeit sein. Dann werden wir auch nicht mehr gebunden sein an die Gesetze dieser Schöpfung und wir werden mit dem Herrn Jesus in diesem Herrlichkeitsleib hier auf der Erde erscheinen werden.

Wir werden mit ihm kommen in Herrlichkeit, lesen wir im Kolosserbrief. Und das sind natürlich wunderbare Gedanken, die über das hinausgehen, was wir hier vor uns haben, aber ich wollte es doch eben zu unserer Ermunterung sagen, dass es ein gewaltiger Segen für uns ist.

Jetzt geschieht noch etwas. [00:30:01] Das waren sie immer noch am Zweifeln. Jetzt sehen wir die Geduld und Güte des Herrn Jesus, um ihnen zu zeigen, dass er doch derselbe Mensch sei und sagt, habt ihr hier etwas zu essen. Und jetzt geben sie ihm ein Stück Fisch und von einer Honigscheibe zu essen. Und jetzt lesen wir, er aß vor ihnen. Er aß aber nicht mehr mit ihnen. Und er brauchte auch nicht zu essen. Das hat er nicht mehr nötig in diesem Leibe. Das hat der Herr nur getan, um ihnen zu zeigen, sehen Sie mal, ich bin derselbe wie vor dem Werk und vor meinem Tode, bin ich derselbe Mensch. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Und wir haben uns gestern Abend auch schon daran erinnert, er wird in aller Ewigkeit Mensch bleiben und diesen Platz beibehalten als Mensch.

Natürlich ist er Gott, aber Mensch bleibt er auch in Ewigkeit. [00:31:05] Und ich möchte Ihnen mal einen kurzen Gedanken sagen. Ich hoffe, dass die Brüder mir das mal so abnehmen.

Es ist nur ein Gedanke, den ich jetzt mal in den Raum stelle. Ich will das nicht als eine feststehende

Sache darstellen, nur ein Gedanke zum Anregen.

Der Herr Jesus aß von einer Honigscheibe. Und der Honig ist ein Bild von menschlicher Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit. Und Gott hatte ausdrücklich verboten, dass der Honig im Speisopfer nicht verwendet werden durfte. Und deshalb ist es hochinteressant, dass gerade in diesem Evangelium, wo der Herr Jesus sehr treffend als das Speisopfer auch vor uns kommt, [00:32:04] dass gerade in diesem Evangelium davon gesprochen wird, dass der Herr Jesus Honig gegessen hat. Und ich denke in diesem Zusammenhang an eine Stelle aus dem Hohen Lied. Die wollen wir eben zusammen lesen. Hohelied 5 Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, meine Braut, habe meine Möhre gepflückt samt meinen Balsam, habe meine Wabe gegessen samt meinen Honig, meinen Wein getrunken samt meiner Milch. Esst, Freunde, trinkt und trinkt euch fröhlich Gelebte. Ich möchte nochmal sagen, ich stelle das nur mal als einen Gedanken in den Raum. Man kann weiter darüber sinnen, was das für eine Bedeutung hat.

[00:33:03] Ich möchte nur dieses eine zusammenfassend sagen, die menschliche Lebenswürdigkeit, die hatte keinen Platz in dem Opfer des Herrn Jesus. Aber der Herr hat sie aufgrund dieser Tatsache, dass er Mensch geblieben ist, nicht beiseite gesetzt.

Selbst am Kreuz sehen wir das, wie der Herr Jesus seinen Jüngern, seine Jünger der Mutter übergab oder umgekehrt die Mutter dem Jünger.

Welch ein wunderbarer Herr und Heiland, der Empfindungen hatte der Liebe seiner Mutter gegenüber. Der erfahren hat auf dem Kreuz, dass seine Mutter das erleben musste. Deine Seele wird ein Schwert durchdringen. Haben wir schon mal darüber nachgedacht, was es für die Mutter war, [00:34:02] den Herrn Jesus so schrecklich leiden zu sehen. Es war ihr Sohn, aber es war der Sohn Gottes, natürlich.

Aber wir dürfen überzeugt sein, in diesen Augenblicken durchdrang die Seele der Maria ein Schwert, den Herrn Jesus doch zu leiden zu sehen.

Nun, denn im nächsten Abschnitt noch haben wir jetzt, da möchte ich noch kurz drei Dinge vorstellen. Der Jesus spricht erstens über die Worte, die er gesprochen hatte, dass sie erfüllt werden mussten. Er spricht zweitens über das Verständnis der Schriften, beziehungsweise eröffnet ihnen das Verständnis der Schriften. Und drittens gibt er ihnen einen ganz neuen Auftrag. Das ist also überblicksmäßig in diesem Abschnitt enthalten. Dazu folgendes eben.

Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss. [00:35:04] Lies mal Lukas 18, wo der Herr Jesus das angekündigt hatte, dass er überliefert würde, gekreuzigt würde und am dritten Tage wieder auferstehen würde. Und jetzt sagt der Jesus gleichsam, seht mal, das habe ich euch doch gesagt, aber ihr habt das damals nicht verstanden. Und jetzt seht ihr, wie sich diese meine Worte erfüllt haben. Und das bedeutet in der Anwendung auf uns, der Jesus möchte uns hinweisen auf die Zuverlässigkeit seiner Worte, die wir natürlich heute auch noch in der Bibel haben. Dann öffnet ihr ihnen das Verständnis, um die Schriften zu verstehen. Und das dürfen wir in Verbindung bringen mit dem, was wir in Johannes 20 lesen, wo der Herr Jesus seinen Jüngern das Auferstehungsleben einhauchte. Und dieses Einhauchen des Auferstehungslebens vermittelt die Fähigkeit, geistlich zu verstehen.

[00:36:05] Jetzt habe ich mal eine Frage an dich.

Dieses geistliche Verstehen, ihr lieben Geschwister, ist durchaus eine Sache des Herzens.

Nicht des Verstandes, den wir nicht beiseite tun, das haben wir gestern Abend auch gesagt, aber es ist eine Sache des Herzens. Verstehst du deine Stellung?

Dieses gegebene Verstehen, diese Fähigkeit zu verstehen, ist eine Gabe.

Was machen wir mit dieser Gabe?

Lassen wir das in unsere Herzen einfließen. Verstehst du deine Stellung vor Gott? Ja, wirst du sagen, ich bin ein Kind Gottes, ich habe Vergebung meiner Schuld und ich habe auch Leben, das weiß ich alles, das verstehe ich gut. [00:37:02] Aber dann gehe ich noch einen Schritt weiter. Verstehst du auch das, was wir gesungen haben? Dass das Wohlgefallen Gottes auf uns ruht.

Epheser 1, Kind Gottes zu sein und dann Söhne Gottes, auf die der Vater mit Wohlgefallen blickt, weil er uns in ihm sieht, in dem Herrn Jesus, in dem Geliebten. Verstehst du diese Stellung und bist du dankbar dafür, dass Gott dir diesen Platz des Segens gegeben hat? Verstehst du, dass du mit dem Herrn Jesus verbunden bist, Glied am Leibe, wovon er das Haupt ist und dass du mit dem Herrn Jesus herrschen wirst über dieses ganze Weltall? Das sind alles Segnungen, die wir aufgrund des geistlichen Verständnisses aufnehmen sollten, in unsere Herzen eingraben sollten. Und wie köstlich ist das, so etwas verstehen zu können, was die Welt überhaupt nicht kennt, [00:38:09] wovon sie gar nichts weiß.

Mögen wir dankbar sein, dass der Herr uns so etwas geschenkt hat, dass er uns das Verständnis geöffnet hat. Und dann kommt danach der neue Auftrag, geht hin, prediget Buß und Vergebung der Sünden allen Nationen.

Da siehst du, wie Lukas jetzt, wie er das vorher auch schon getan hat, den Rahmen des jüdischen Hofes sprengt und die Gnade Gottes sich über die Grenzen Israels hinaus bewegt zu den Nationen. Zu uns hin, Geschwister, zu uns ist die Gnade Gottes gekommen. Sie ist erschienen, heilbringend für alle Menschen. Und in diesem Zusammenhang denke ich gerne an das, was der Jesus in Johannes 10 sagt, [00:39:03] wo er seine Schafe aus diesem Hof herausholte, aus diesem jüdischen Hof. Und dann sagt der Jesus in diesem Zusammenhang, ich habe auch andere Schafe und diese muss ich bringen. Die muss ich bringen, weil es dem Ratschluss Gottes entsprach. Und das sind wir aus den Nationen. Und das Dritte ist also, dass er ihnen zusagt, dass die Verheißung des Vaters kommen würde. Und das ist ein Hinweis auf den Heiligen Geist. Und hier wird der Heilige Geist uns als Kraft vorgestellt. Siehst du, wenn wir das zusammenfassend jetzt nochmal sagen, die Worte des Herrn Jesus, die Schriften und dann dieser Auftrag, der auch uns gegeben ist, Zeugen zu sein, dann lasst uns daran denken, Geschwister, [00:40:02] Wir leben in einer Welt, wo die vielen, vielen Menschen noch dahin leben und gehen, ohne nach Gott zu fragen und der Ewigkeit.

Lass uns dieses wunderbare Zeugnis Buße und Vergebung der Sünden. Übrigens in diesem Zusammenhang, das Wort Glaube fehlt hier. Der Schreiber spricht von Buße und Vergebung. Der Apostel Paulus in Apostelgeschichte 20, Buße und Glauben an den Herrn Jesus. Ich habe früher oft gedacht, nun das geht schrittweise. Erst kommt die Buße und dann der Glaube.

Aber es ist wohl so, im Zusammenhang der Schrift gesehen, Buße und Glauben gehen nebeneinander her. Und dann kommt die Antwort Gottes und schenkt uns das, was durch Buße uns

zuteil geworden ist, die Vergebung.

[00:41:04] Nun, wir könnten jetzt noch weiter darüber sprechen, aber ich möchte jetzt abschließend noch etwas sagen über Bethanien.

Damit schließt dieses wunderbare Evangelium und Bethanien, Geschwister ist das Haus der Elenden. Und das sind wir.

Als der Jesus sich anschickte, sein Angesicht feststellte nach Jerusalem zu gehen, da kamen sie in ein Dorf, da wurde er abgewiesen. Dann haben die Jünger gesagt, jetzt lassen wir Feuer vom Himmel runterfahren, wie das Elias auch getan hat. Nein, sagt der Jesus, ihr wisst nicht, welche Gesinnung ihr habt.

Lasst uns nach einem anderen Dorf gehen. Und dann gingen sie weiter und kamen dann bald nach Bethanien. [00:42:01] Und dort wurde der Herr Jesus aufgenommen, wir kennen das. Wir kennen das auch von den Geschwistern in Bethanien. Und Bethanien, Geschwister, war für den Herrn Jesus ein gewisses Zuhause, ein Heim, möchte ich sagen.

Er hatte gesagt, ich habe nicht, wo ich mein Haupt hinlegen kann. Die Füchse haben Höhlen, aber ich habe nicht, wo ich mein Haupt hinlegen kann. Und doch hat Gott dafür gesorgt, Menschenherzen zubereitet, den Herrn Jesus dort in Bethanien aufzunehmen. Und dort hatte der Jesus, wie gesagt, ein gewisses Zuhause gehabt unter denen, die ihn liebten, die eine Antwort gaben auf seine Liebe.

Jetzt sagt dieser Schreiber hier, beziehend auf die letzte Woche des Herrn Jesus, dass er am Tage im Tempel lehrte und nachts in Bethanien war und dort übernachtete.

[00:43:11] Geschwister, wir haben gestern Abend davon gesprochen, als Judas hinausging, da war Nacht. In seinem Herzen war Nacht.

Es war draußen, als solche gesehen, natürlich auch Nacht. Aber er ist dann auch in die ewige Nacht der Gottesferne gegangen.

Es ist ein schreckliches Ereignis, wenn wir an Judas denken.

Dieser Mann, der jahrelang mit dem Herrn gegangen war, der wunderbare Dinge getan hat und doch sein Herz vor der Liebe des Herrn verschlossen hat. Der ging hinaus und er hängte sich. Er wollte erst noch zu den hohen Priestern gehen und sagen, ja ich habe jetzt schuldloses Blut vergossen. [00:44:06] Da haben die gesagt, das geht uns nichts an, sieh du zu. Dann hat er das Geld in den Tempel geworfen. Für dieses Geld hat man den Blutacker gekauft. Israel ist zu einem Blutacker geworden. Und wenn ich daran denke, dass der Herr Jesus nachts dort in Bethanien war und wende dieses Bild der Nacht noch einmal bildlich an auf unsere Zeit, dann ist Bethanien für mich symbolisch gesehen der Ort der stillen Gemeinschaft in der Nacht der Verwerfung des Herrn Jesus. Hast du die Probleme, wie wir sie hier gefunden haben? Bist du in Verlegenheit, Furcht, Enttäuschung, Mutlosigkeit?

Geschwister, dann lasst uns nach Bethanien gehen. Dort, wo der Herr Jesus in den letzten Nächten gewesen ist. [00:45:04] Wo er die Liebe der Seinen dort erfahren hat und dort vielleicht auch neue Kraft sammelte für die Aufgabe am nächsten Tag im Tempel zu lehren. Diese Nacht wird einmal zu Ende

gehen.

Der Tag wird dann kommen, wo der Herr Jesus verherrlicht erscheinen wird, wie wir das in Apostelgeschichte gelesen haben, kurz. Aber jetzt sind wir noch in dieser Nacht, wo er verworfen ist und wir mit ihm. Und lasst uns bildlich gesprochen dieses Bethanien aussuchen und dem Herrn Jesus diese Liebe versuchen zu erwidern, die er uns erwiesen hat. Der Ausgangspunkt des Abweichens der Versammlung war, dass sie ihre erste Liebe verlassen hatten. Und der Jesus, der dich und mich so geliebt hat, dass er sein Leben geben konnte, [00:46:03] der wartet mit Sehnsucht darauf, dass du ihn wieder liebst.

Willst du das nicht tun, ihn wieder zu lieben und das Herz des Herrn Jesus zu befriedigen, indem er auch Liebe empfing von dir und von mir.

Ja, und dann sehen wir wie der Herr Jesus jetzt an diesem Ort, der mit so vielen Erinnerungen verbunden war für die Jünger, dass er an diesem Ort Abschied nimmt von den Seinen. Es gibt keinen Ort in dem Evangelium, wo die Herrlichkeit des Herrn Jesus als Gottes Sohn und seine wunderbare Menschheit solch einen Ausdruck findet wie in Bethanien. Dort hat er den Lazarus aus dem Grabe gerufen. Von dort aus war sein letzter Gang nach Jerusalem, wo sie ihm zuriefen, Hosanna dem Sohne Davids. [00:47:04] Dann haben ihm das die Pharisäer verwehrt und gesagt, die Kinder sollten nicht so schreien. Dann hat er auch diese letzte Verwerfung der Pharisäer angenommen und ist nach Bethanien gegangen zu den Seinen dort. Und an diesem Ort, wie gesagt, Geschwister, sehen wir ihn jetzt, wie er Abschied nimmt von den Seinen. Und ich muss sagen, es ist für mich eine der ergreifendsten Szenen, die wir vor uns haben. Der Jesus hebt seine Hände auf und segnet sie und wird hinaufgetragen in den Himmel. Was haben sie denn in diesen Händen gelesen?

Vielleicht haben sie noch einmal diese durchbohrten Hände gesehen. Aber für die Kenner der Schrift gab es nur etwas anderes, was in diesen Händen zu lesen war. Und das gilt auch dir und mir.

[00:48:01] In meine beiden Hände habe ich dich eingezeichnet.

Das war die letzte Erinnerung an den Herrn Jesus. Und wen hat er gesegnet?

Er hat die gesegnet, die ihn nicht verstanden haben. Er hat die gesegnet, die geflohen waren und ihn ganz allein gelassen haben. Er hat die gesegnet, jedenfalls einen von ihnen, der ihn verleuchtet hatte. Er hat die gesegnet, die sich davon unterhielten, nachdem der Herr Jesus das Abendmahl eingesetzt hatte, wer von ihnen wohl der Größte sei. Die hat er gesegnet. Und dann, Geschwister, sollten wir nicht sagen die, sondern sollten uns mit darin einschließen. Wir sind nicht besser und anders als die Jünger.

So dürfen wir daran denken, dass diese Hände gehoben sind, [00:49:03] gehoben geblieben sind und dass er so in den Himmel zurückkehrte, um dort seinen Dienst als hoher Priester zu beginnen. Und wir haben uns daran erinnert, kurz, damit möchte ich dann auch schließen, dass sie von diesem Ort aus, Bethanien, wo gleichsam dieses Band geknüpft wurde zwischen Himmel und Erde und Lukas sein Evangelium so beginnt, dass er uns gleichsam von dieser Erde wegzieht in den Himmel hinauf. Das ist die Art von Lukas so zu schreiben, dass er dem Paulus, den er in Jesus im Himmel sieht, dass er ihm den Weg bereitet, auch in seinen Gedankengängen und in dem, was er geschrieben hat. Wir haben hier den Übergang in diesem Kapitel vom Gesetz zur Gnade und von der Erde zum Himmel. Ihr lieben Geschwister, dort ist unser Platz.

[00:50:05] Dort ist unsere Heimat und dort werden wir einmal einkehren mit Jubel und mit Freude. Aber daran zu denken, dass er wiederkommen wird, das ist übrigens sehr schön zu sehen, wie sie dort standen und sehen, wie der Herr Jesus emporgehoben wird. Und wir lesen gar nichts von einer Erschütterung oder von einer Traurigkeit, so wie der Herr Jesus das gesagt hatte, er würde weggehen von ihnen im Johannesevangelium. Aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden. Sie waren traurig, als der Jesus das sagte. Das lesen wir hier nicht. Wir lesen hier nur von Freude und wir dürfen wohl sagen, sie waren so erfüllt von der Person des Herrn Jesus, dass die Trauer keinen Platz hat in ihren Herzen. Es war nur Freude, aber wir sehen noch etwas anderes in Verbindung mit diesem Weggang. [00:51:04] Wir sehen gehorsam, sie kehrten nach Jerusalem zurück, so wie es der Herr geboten hatte. Und dort waren sie im Tempel, alle Zeit Gott lobend und preisend. Ja, wirst du sagen, der Tempel sollte doch abgerissen werden und das Judentum sollte beiseite gesetzt werden. Geduld, Geschwister, Geduld. Gott hat Geduld gehabt bis zum Jahre 70. Dann war die Geduld zu Ende und dann musste das Judentum endgültig und auch Jerusalem beiseite gesetzt werden. Aber bis in dieser Zeit, selbst der Apostel Paulus ging dann auch noch in die Synagogen. Und sie haben große Mühe gehabt, sich von diesem jüdischen Gedankengut zu trennen. Gott hatte Geduld. Und sie wurden dann, das lesen wir in der Apostelgeschichte, wo wir die Fortsetzung finden von dem, was hier geschrieben ist. Sie wurden dann dahin geführt, zu erkennen, dass es etwas anderes gab, etwas besseres. [00:52:04] Die Versammlung Gottes auf der Erde.

Nun, der Herr Jesus wird wiederkommen, dort auf dem Ölberg, das gehört mit zu Bethanien. Und dort wird er seinen Fuß hinsetzen. Und wenn er dort hinkommt, dann nimmt das Bezug auf seine Erscheinung. Aber wenn der Herr Jesus erscheinen soll und wird, dann wird vorher etwas anderes geschehen, was leider, leider von vielen Christen überhaupt nicht verstanden wird. Dass es vor der Erscheinung des Herrn Jesus, von der wir so viel in den Evangelien lesen, dass es vor dieser Erscheinung etwas anderes gibt, nämlich unsere Entrückung. Wenn der Apostel Paulus an die Thessalonicher schreibt, dass wir mit ihm kommen werden, dann muss logischerweise etwas anders geschehen, dann müssen wir erst entrückt werden, [00:53:03] damit wir mit ihm vom Himmel kommen können. Und Geschwister, das ist unsere sehnliche Erwartung, das ist das nächste Ereignis.

Ich las dieser Tag in einem Buch, da war mal ein sehr gottesfürchtiger Mann, der hatte Berechnungen angestellt, wann der Herr Jesus wiederkommen würde. Aufgrund vieler Bibelstellen, dann hat er ein Datum angegeben, der 18. Juni 1836. Da wird der Herr Jesus kommen. Da sind die Menschen hinausgegangen auf eine Anhöhe und haben geschaut und geschaut, aber der Herr kam nicht. Ja, dann mussten sie dann nochmal wieder neue Berechnungen anstellen. Und an diesem Beispiel sehen wir, dass wir solche Berechnungen nicht anstellen sollten. Ich kann dir aber sagen, ganz genau sagen, wann der Herr Jesus kommt. Der kommt nämlich bald. Und das ist etwas, was in unseren Herzen ruhen sollte. [00:54:01] Schon seit den Tagen der Apostel, er kommt bald. Und lasst uns ihn erwarten aus den Himmeln, zu unserer Aufnahme ins Vaterhaus. Welch ein glücklicher Augenblick, dann den zu sehen, der gestorben und auferstanden ist, der verherrlicht ist und der seine Herrlichkeit mit uns teilen will in alle Ewigkeit.

Vertraue und glaube, es hilft, es heilt die göttliche Kraft!